

## **Die Vogelschutzstation Steyregg im Jahr 2000**

von Josef DONNER

### **Die Entstehung**

Die Idee zur Gründung einer „Ornithologisch orientierten Station“ in Oberösterreich stammt vom leider viel zu früh verstorbenen Hofrat Dr. Gerald MAYER.

Allerdings war es für den Anfang der 1950er Jahre eben mit dem Studium der Biologie fertig gewordenen und als Hauptschullehrer in Linz tätigen G. MAYER äußerst schwierig, ein solches Vorhaben zu verwirklichen. Die Zeichen für einen auch schon zu dieser Zeit, es war das Jahr 1956, als notwendig erkennbaren und von „Insidern“ als äußerst dringlich zu fordernden Naturschutz standen jedoch nicht günstig; galt es doch in Österreich nach den Jahren des Wiederaufbaues den anlaufenden Wohlstand auszubauen, zu festigen und zu erhalten. Finanzielle Mittel für nicht deutlich erkennbaren Bedarf waren nicht verfügbar und weder im politischen Leben, noch in der Öffentlichkeit war der Begriff „Naturschutz“ präsent. Naturschutzfragen wurden mangels einer eigenen Landesabteilung von der Jagd- bzw. Forstrechtsabteilung behandelt.

Dennoch konnten die damals zuständigen Stellen der O.Ö. Landesregierung mit dieser Idee bekannt gemacht und dafür auch interessiert werden. In dieser Phase war vor allem der an der Natur interessierte Landesbeamte und spätere Rechnungsdirektor Fritz MERWALD, ein aktives Mitglied der bereits bestehenden und von G. MAYER geleiteten Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum, als Wegbereiter tätig und konnte durch seine Fürsprachen den Plan zum Bau einer solchen Station soweit festigen, dass Mittel für den Bau und die natürlich weiterhin anfallenden Erhaltungs- und Betriebskosten, jeweils nach entsprechenden Ansuchen, bereitgestellt werden konnten. Gar nicht so einfach war auch die Suche nach einer Örtlichkeit für einen solchen Bau, da weder G. MAYER, noch F. MERWALD oder andere an diesem Plan interessierte Personen oder Stellen Grundbesitz in passender Lage zur Verfügung stellen konnten. Wieder war es F. MERWALD, der durch seine private Tätigkeit im Fischerei- und Jagdwesen, vor allem in Steyregg, den Weg zum Bau ebnete. Durch ihn konnte Altgraf Niklas SALM, ein dafür aufgeschlossener und ebenso naturbegeisterter Mensch, gewonnen werden, auf seinem Grund den Bau dieser Station in der Steyregger Au zu erlauben und später auch nach Möglichkeit zu unterstützen. Somit waren die Voraussetzungen gegeben, an die Verwirklichung der Station zu schreiten. Bei der bereits erwähnten Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft fanden sich dann einige Mitarbeiter, die an diesen Aufgaben gefallen fanden und als Laien ehrenamtlich an der Station tätig wurden, bzw. noch immer sind. Die zu Beginn der Stationsarbeiten bereits mit Aufgaben betrauten Personen waren neben dem

Leiter G. MAYER noch Ing. Josef DONNER, Otto ERLACH, Walter HÖNINGER, F. MERWALD und D.I. Erich WEIXELBAUMER.

### Das Ziel

Die Errichtung der Stationshütte war Voraussetzung für die Erreichung der angestrebten Erforschung der Vogelwelt in einem Auwaldgebiet an der Donau. Die Zielvorstellung war vom Leiter der Station, G. MAYER, vorgegeben und umfasste neben der allgemeinen Erforschung der Vogelwelt in diesem Gebiet, besonders die Erhöhung der Siedlungsdichte von Höhlenbrütern im Auwald durch Anbringung von zusätzlichen Nisthöhlen, dadurch auch die Möglichkeit der Untersuchung von Höhlenbrüterpopulationen und als wichtigste Arbeitsmethode von Vogelschutzstationen den Fang und die Beringung, sowie die Kontrolle bereits beringter Vögel, zum Zwecke der Feststellung von Artenvielfalt, Anwesenheitsdauer und Bestandsveränderungen der einzelnen Arten. Als Ergänzung zu den Beringungen müssen auch die Beobachtungen durchgeführt und ebenso wie sämtliche bereits genannten Tätigkeiten genau protokolliert werden.



Abb. 1: Ein Buntspecht Männchen wird beringt und das Gefieder kontrolliert. Foto: J. DONNER

## **Die Arbeitsmethoden**

Die Beringungstätigkeit erfolgt durch Fang der Vögel in unmittelbarer Nähe der Station mit Japannetzen und anschließender Beringung, Vermessung (Abb. 1) und Protokollierung der Daten sowie sofortiger Freilassung der Tiere. So werden bei durchgehender Beringung und Kontrolle bereits beringter Vögel im Jahresablauf die anwesenden Vogelarten, die Bestandsänderungen je Art und die Veränderung in der Artenzusammensetzung erfasst.

Ergänzend dient die fortlaufende Protokollierung aller beobachteten Vögel im Bereich der Station und näheren Umgebung ebenso diesen Fragestellungen, da nicht alle im Gebiet anwesenden Vögel mit dem Netz gefangen werden können. Durch Kontrolle der in Nistkästen brütenden Vögel, vor allem von Meisenarten, können die anwesenden Weibchen und alle Nestlinge erreicht und beringt werden, sowie der Brutablauf verfolgt werden. Die Nisthöhlen sind in Gruppen gleichmäßig über vorgegebene Probeflächen verteilt an Bäumen in etwa 2,5 m Höhe befestigt und können somit relativ leicht kontrolliert werden.

Durch die Protokollierung all dieser Arbeiten und Daten ist eine Auswertung heute immer noch möglich.

## **Allgemeines**

Viele der Ergebnisse wurden bereits im Laufe der Jahre von G. MAYER und Mitarbeitern publiziert (Siehe ornithologische Bibliographie von Oberösterreich, G. Th. MAYER 1983, AUBRECHT 1992).

Die seit Gründung der Vogelschutzstation angefallene Datenmenge wurde bereits in EDV-Dateien erfasst. An Beobachtungsdaten liegen für die Zeit zwischen 1957 und 1998 insgesamt 34.448 Datensätze vor, bei den Beringungen einschließlich der Wiederfänge sind es mehr als 54.000 und von den Nistkastenkontrollen über 31.000 Datensätze. Gemeinsam mit den Daten über die Besetzung der Station, das Wetter, die durchgeführten Arbeiten und die Vorkommnisse im Stationsbereich sind es mehr als 125.000 auszuwertende Daten. Die Auswertung der Daten wird zumindest in Teilen in einiger Zeit vorliegen und wahrscheinlich Aufklärung zu so manchen noch offenen Fragestellungen bringen, bzw. eine Bestätigung von bereits früher veröffentlichten Ergebnissen sein. Der Wert liegt vor allem in der langfristigen Vergleichbarkeit von mittlerweile mehr als 40 Jahren, die es in dieser Kontinuität und in diesem Umfang aus anderen Gebieten Österreichs nicht gibt.

Die Vogelschutzstation Steyregg fungiert auch als Zentralstelle für Vogelberingung in Oberösterreich und unterstützt derzeit die Tätigkeiten an den Beringungsstellen Aigen/Mkr. (E. PETZ), Gmunden (F. MITTENDORFER), Braunau (G. ERLINGER, W. SEILINGER), Langzwettl (O. BRAUNSCHMID), Almtal (N.

PÜHRINGER, J. HEMETSBERGER), Schärding (W. CHRISTL), Saxen (R. GATTRINGER).

Sämtliche Tätigkeiten wurden seit 1957 von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt und werden auch heute noch weitergeführt. Die heute tätigen MitarbeiterInnen sind Herbert MOSER, Ferdinand NITTMANN, der sich für die EDV-Organisation verdient gemacht hat, Christine PONSCHAB, Manfred RIEDER, Dr. Karlheinz WEGLEITNER und Ing. Josef DONNER (Abb.2).



Abb. 2: Die derzeit als Beringer und Beobachter an der Vogelschutzstation Steyregg tätigen MitarbeiterInnen. Von links nach rechts: Josef DONNER, Karl Heinz WEGLEITNER, Christine PONSCHAB, Herbert MOSER, Manfred RIEDER. Foto: J. PLASS.

Diese Arbeiten zeigen, dass in so einem schönen und schützenswerten Augebiet, am nördlichen Donauufer gelegen, noch etliche Feststellungen zu machen sind und die Fortführung solcher Langzeitprogramme sehr sinnvoll und wünschenswert ist. Es ist stark zu hoffen, dass dieser einzigartige Auwaldgürtel entlang der oberösterreichischen Donau vor den Toren von Linz, zumindest in dem derzeit noch vorhandenen Zustand, auch in Zukunft erhalten bleibt.

Großer Dank gebührt den Grafen SALM der Herrschaft Steyregg für die viele Jahre dauernde Gastfreundschaft und Unterstützung dieser Forschungsarbeiten im Augebiet, weiters der Oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung

Naturschutz, für die Gewährung einer Förderung dieser Untersuchungen, dem OÖ. Landesmuseum/Biologiezentrum für die Bereitstellung eines Arbeitsraumes zur Archivierung der Stationsprotokolle und besonders allen früher und jetzt tätigen MitarbeiterInnen für die vielen eingebrachten Freizeitstunden (bisher mehr als 27.000 in der Station), ohne deren Einsatz ein solches Vorhaben nicht verwirklicht werden hätte können.

## **Literatur**

- AUBRECHT G. (1992): Wirbeltiere. — Bibliographie zur Landeskunde von Oberösterreich 1981-1990. Naturwissenschaften. Ergänzungsband Jb. OÖ. Mus. Ver. **137/I**: 175-186.
- MAYER G. (1967): Zehn Jahre Vogelschutzstation Steyregg. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **112/I**: 185-200.
- MAYER G.Th. (1983): Vögel. — Bibliographie zur Landeskunde von Oberösterreich 1930-1980. Naturwissenschaften. 2. Ergänzungsband Jb. OÖ. Mus. Ver. **128/I**: 231-248.

Anschrift des Verfassers:

Ing. Josef DONNER  
Haiderstraße 21  
A-4030 Linz/AUSTRIA

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [SB02](#)

Autor(en)/Author(s): Donner Josef

Artikel/Article: [Die Vogelschutzstation Steyregg im Jahr 2000 137-141](#)